

abo+ STADT ST.GALLEN

## Zwischennutzung auf dem Güterbahnhofareal will wachsen, doch Einsprecher wehren sich: Die Zeit läuft gegen das Lattich-Quartier

Der Verein Lattich möchte die Umgebung des gelben Modulbaus auf dem Güterbahnhofareal St.Gallen neu gestalten. Doch zwei Einsprecher wehren sich gegen diese Pläne.

Marlen Hämmerli

26.10.2023, 17:00 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



«Ich hoffe, dass es das Lattich auch künftig geben wird»:  
Christine Egli ist Co-Präsidentin des Vereins Lattich.

Bild: Marius Eckert

Das Lattich-Quartier wirkt, als befände es sich bereits im Winterschlaf. Ein kalter Wind bläst über das Güterbahnhofareal. Personen sind vor dem gelben Modulbau nicht zu sehen. Nur einige überwucherte Hochbeete stehen da. Doch der Eindruck täuscht: Beim Treppenaufgang auf der Rückseite des Lattich-Baus lehnen zwei Männer an einer Wand, die Hände wärmend um zwei Kaffeetassen gelegt. Ein dritter steht unweit davon, rauchend mustert er den Hang gegenüber und die Beete des Urbanen Grünateliers.

Auf dem Areal sind jeden Tag rund 100 Personen am Werk. Seit 2016 belebt der Verein Lattich das Areal. Aus dem kleinen Probetrieb in einer SBB-Lagerhalle ist eine stattliche Zwischennutzung geworden. Ein Ort für die Kreativwirtschaft. Nun soll das Lattich-Quartier wachsen. Doch zwei

Einsprecher stellen sich dagegen. Die Zeit läuft gegen den Verein: Dauert das Baubewilligungsverfahren zu lange, stellt sich irgendwann die Frage, ob er die Pläne noch realisieren soll.

### **Verfahren könnte sich über Jahre hinziehen**

Die Zwischennutzung ist befristet bis Dezember 2029, weil hier Stand heute der Autobahnanschluss Güterbahnhof geplant ist. Ab 2030 sollen gemäss der Website des Bundesamts für Strassen die Bagger auffahren. Das wäre der frühestmögliche Baustart.

Christine Egli ist Co-Präsidentin des Vereins. Ihr Architekturbüro befindet sich von Anfang an im gelben Modulbau. «Die Mischung aus Leuten gefällt mir. Vom Bürogummi über den Künstler bis zur Gastronomin hat es hier alles.» Als Architektin hat sie die Pläne zum neuen Projekt gezeichnet.

Insgesamt möchte das Lattich um sieben Container wachsen. Der Fussweg, der früher die Güterbahnhofstrasse entlang führte, soll wieder frei werden, zumindest teilweise. Hinter dem Lattich-Bau würde ergänzend dazu ein Wandelgarten entstehen.

«Wir hoffen und gehen davon aus, dass die Stadt unser Vorhaben bewilligt», sagt die 45-Jährige. Weist die Stadt die Einsprachen ab und erheben die Einsprecher daraufhin Rekurs, kann sich das Baubewilligungsverfahren über Jahre hinziehen.

Egli hofft aber aus einem weiteren Grund auf einen baldigen Entscheid. Der Verein hat zwei Interessenten, die sich im Lattich-Quartier ein Atelier einrichten möchten. «Dauert es zu lange, werden sie allenfalls eine andere Lösung suchen müssen.» Der Verein müsste dann seine Pläne überdenken, anpassen und ein neues Gesuch einreichen.

### **Zeithorizont bleibt vorerst 2029**

Ob der Autobahnanschluss überhaupt gebaut wird, ist [noch nicht sicher](#). Das Vorhaben dürfte an die Urne kommen. Spricht sich das Volk dann gegen den Anschluss aus, ist die Zukunft des Areals wieder komplett offen. «Ich weiss nicht, was dann mit uns passiert», sagt Egli. Der Zeithorizont des Vereins sei 2029 und damit plane er. Sie hoffe, dass es das Lattich auch künftig geben wird. «In welcher Form auch immer.»

Hinter dem Lattich-Bau wuchern heute Gestrüpp, Gräser und Löwenzahn. Ein schmaler Weg führt am Bau entlang, mehr Trampelpfad als Weg. Zwei Liegestühle stehen im Gestrüpp neben einer Grillschale. Neben der Wiese macht eine Senke deutlich, wo bis vor zwei Jahren das Trasse der Appenzeller Bahnen verlief.



Der «Hinterhof» des Lattich-Baus: Links, wo die vielen Töpfe stehen, führte das Trassee der Appenzeller Bahnen durch.

Bild: Marlen Hämmerli

Hier soll der Wandelgarten entstehen mit Blumen Stauden und Sträuchern. Auch ein Wasserlauf ist vorgesehen, gespeist aus Regenwasser. Passantinnen, Flaneure und Quartierbewohnende könnten vom Schlosserweg her kommend zwischen den Containern hindurchgehen und dann den Wandelgarten betreten. Dieser würde am gesamten Lattich-Bau und am Parkplatz vorbeiführen.

### **Eine rechtliche Grauzone**

Christina Egli geht am Bau vorbei zu den Hochbeeten. Auf jedem steht ein Name: Sewit, Clotaire, Ruen. Auf einem prangt ein rotes Herz. Lavendel, Liebstöckel und Rosenweihrauch spriessen. Hier und da blüht eine Blume. Die Hochbeete gehören Heks, dem Hilfswerk der evangelisch-reformierten Kirche. Migrantinnen und Migranten gärtnern einmal die Woche mit Seniorinnen und Anwohnern.

«Vor sieben Jahren sah es hier noch anders aus», sagt Egli und blickt sich um. Heks hat die Hochbeete auf dem alten Trassee aufgestellt. Ein weiterer Bauwagen kam hinzu. Eine rechtliche Grauzone: Der Zustand, der vor sieben Jahren bewilligt wurde, entspricht nicht mehr in allen Teilen der Realität. Ein Missstand, den der Verein mit dem aktuellen Baugesuch beheben möchte.

Egli zeigt auf einen fünf Meter hohen rot-weißen Leuchtturm. «Auch der soll einen offiziellen Platz erhalten.» Der Leuchtturm ist ein Kunstwerk von Musiker und Komponist Roman Rutishauser, der mit dem «Tontainer» und dem «Container für Unerhörtes» auf dem Areal vertreten ist. «Moby, deR singende Leuchtturm» kann Klänge erzeugen, die an Walgesänge erinnern.





«Moby, der singende Leuchtturm» ist ein Kunstwerk von Roman Rutishauser. Bild: Marlen Hämmerli

Drei der sieben Container, die neu neben dem Lattich-Bau aufgestellt werden sollen, stammen vom Theater St.Gallen. Sie dienen als Lager, während das Stammhaus saniert wurde. Weil das Baugesuch hängig ist, lagert der Verein Lattich sie jetzt neben der Haltestelle der Appenzeller Bahnen zwischen.



Die drei roten Container dienen dem Theater St.Gallen als Lager, jetzt werden sie selbst zwischengelagert. Bild: Marlen Hämmerli

Die Pfefferbeere AG von der «Wilden Möhre» und Koch Claude da Rin übernehmen je einen der Theater-Container. Die «Wilde Möhre» möchte in ihrem ein Lager und einen unbedienten Laden einrichten, Claude da Rin seinen als Lager nutzen. Den dritten will der Verein Lattich nutzen oder vermieten.

**Steinbildhauer möchte von Rorschach nach St.Gallen zügeln**

In einem vierten neuen Container möchte eine Quartierbewohnerin ihr Malatelier einrichten. Neu aufs Areal käme auch Steinbildhauer Patrick



Benz. Aktuell hat er sein Atelier in zwei Baustellencontainern in Rorschach. Jetzt will er es nach St.Gallen zügeln. Im siebten neuen Container plant Hannes Rutishauser einen Showroom, der seine Metallbauwerkstat ergänzt. Zusätzlich ist eine Kunstinstallation angedacht: ein ausrangierter Kran gegenüber des Lattich-Baus. Mit ihm würde laut Christine Egli ein optisches Tor entstehen.

All das bleiben Pläne, solange das Baugesuch hängig ist. Die Einsprecher argumentieren unter anderem, die Grundstücke seien mit Altmetall, Schrott, alten Bauwagen und ausrangierten Musikinstrumenten zugemüllt, würden also als Deponiestelle missbraucht. Es sei mit regelmässigem Lärm und übermässigen Abgasen zu rechnen. Die Migrantinnen und Migranten vom Heks-Gartenprojekt würden in ihren Hochbeeten invasive Neophyten anpflanzen. Und sowieso: Das Lattich-Quartier sei nicht erschlossen.

Tatsächlich ist das ein rechtliches Problem. Zwar führt die Güterbahnhofstrasse direkt am Lattich vorbei. Doch sie verläuft nicht dort, wo es der Gemeindestrassenplan vorsieht. Letztes Jahr wollte die Stadt diesen Missstand beseitigen und legte ein Korrekturgesuch auf. Daraufhin gingen zwei Einsprachen ein.

Für Christine Egli und den Verein bleibt nur zu hoffen, dass die Einsprachen rasch erledigt werden. Damit sie ihre Pläne bald umsetzen können.

### Mehr zum Thema

abo+ MILLIARDENPROJEKT

#### Wie weiter in Sachen Autobahnanschluss Güterbahnhof? Linksgrün erhöht den Druck auf den St.Galler Stadtrat

[Gelesen](#)



abo+ BLOCKADE IN ST.GALLEN

#### Drei Projekte, mehrere Einsprecher und eine falsch eingezeichnete Strasse: Posse um Güterbahnhofareal

19.01.2023



abo+ REPORTAGE

#### Bohnen statt Bahnschwellen: Das Lattich-Quartier breitet sich auf dem St.Galler Güterbahnhofareal aus

12.07.2022



Für Sie empfohlen

Weitere Artikel >